

6. Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion

Urs Wüthrich-Pelloli, Regierungsrat



Bildung ist mehr als Ausbildung. Bildung ist umfassend, reicht von der Wiege bis zur Bahre und meint bedeutend mehr als nur schulische Wissensbildung.

Bildungspolitisch befindet sich die Schweiz in einem inhaltlichen und strukturellen Wandel. Stichworte dieses Prozesses sind: Lebenslanges Lernen (mögliche frühere Einschulung der Kinder, aber auch (Weiter) Lernen im Erwachsenenalter), Qualitätssicherung und Qualitätsevaluation, neue Steuerungsinstrumente und –mechanismen für die Schulen, effizienter Einsatz von finanziellen Mitteln und Personalressourcen (darunter auch die aufwändige und teure Informatik).

Das neue Basler Bildungsgesetz versucht, diesen Entwicklungen gerecht zu werden. Am 1. August 2003 ist es in Kraft getreten. Ein grosser Teil der Bestrebungen der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion (BKSD) ist der Operationalisierung dieses Gesetzeswerkes gewidmet. Der Regierungsrat geht davon aus, dass die Umsetzung einen Zeitraum von etwa fünf Jahren beanspruchen wird.

Bildungsvoraussetzungen sind nicht nur durch individuelle Charaktereigenschaften, sondern durch familiäre, berufliche, soziale, geschlechterbezogene, will sagen gesellschaftliche Determinanten bestimmt. Es spielt eine Rolle, woher – aus welchem Land, aus welcher Familie, aus welcher Schicht – jemand kommt, ob sie oder er optimale Voraussetzungen vorfinden kann. Ein hohes allgemeines Bildungsniveau ist Grundlage für den wirtschaftlichen und kulturellen Erfolg eines Landes. Eine besondere Schwierigkeit ergibt sich durch den Umstand, dass moderne, hochtechnisierte Gesellschaften immer weniger Arbeit für Jugendliche und Menschen anbieten, deren Lernvoraussetzung sich in irgendeiner Form unvorteilhaft entwickelt haben.

Die Nachhaltigkeit aller bildungspolitischen Bemühungen ist gegeben, es geht immer um die Zukunft der nachfolgenden Generationen. Sie müssen in einer sich verändernden Welt mit Wissen und mit Kompetenzen ausgestattet werden, welche ihnen ermöglichen, die an sie gestellten Ansprüche gut zu bewältigen. Eine gute Bildung ist das Potenzial für die Zukunft. Gerade deshalb sind bildungspolitische Horizonte immer über den Tag hinaus, langfristig zu veranschlagen, nie nur kurzzeitig. Sie wären kurzsichtig.

6.01 Bildung

Leitung und Aufsicht: Das Bildungsgesetz sieht vor, teilautonome, geleitete Schulen einzurichten, die selber festlegen, wie sie ihre Schularbeit aufgrund des Bildungsauftrages des Kantons gestalten wollen. Die Schulleitungen werden gestärkt. Beaufsichtigt werden sie vom Schulrat als politischer Behörde. Qualität und Weiterentwicklung werden neben der Selbstevaluation durch eine externe Evaluation seitens des Kantons regelmässig überprüft (6.01.04).

Kindergarten und Primarschule: Das Bildungsgesetz erlaubt die flexible Regelung des Schuleintrittes. Kindergarten und Primarschule rücken in pädagogischer und organisatorischer Hinsicht näher zusammen.

Sekundarstufe I: Die Reform der Sekundarstufe I ist eines der zentralsten und herausforderndsten Anliegen der neuen Bildungsgesetzgebung. Inzwischen hat die Reform in schulischer und organisatorischer Hinsicht konkrete Gestalt angenommen (6.01.08). Die Prozesse für alle Neuorganisationsmassnahmen im Bereich der Volksschulen werden vom Amt für Volksschulen geführt. Vom Parlament zu entscheiden ist die Frage, ob der Kanton die Sekundarschulbauten von den Gemeinden kaufen soll.

Spezielle Förderung: Die Massnahmen der speziellen Förderung gewähren schon seit langem Kindern mit Lern- und Verhaltensauffälligkeiten Hilfeleistungen. Neu werden auch Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen unterstützt.

Berufsbildung: Das qualitative und quantitative Ausbildungsangebot (Arbeitgeberseite) soll der Ausbildungsnachfrage (Seite der Auszubildenden) entsprechen. Die Jugendlichen treffen nach der obligatorischen Schulzeit auf ein ausreichendes Angebot an Lehrstellen (Anzahl und Spektrum). Dieses Ziel soll in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton Basel-Stadt erreicht werden.

Tertiäre Bildung: Der Kanton Basel-Landschaft gewährleistet zusammen mit dem Partnerkanton Basel-Stadt ein attraktives Angebot an tertiären Ausbildungsmöglichkeiten in der Region. Er verfolgt die Vision eines Hochschulraumes Nordwestschweiz, um damit die Wissensbildung besser zu vernetzen und die Innovationskette durch eine enge Kooperation zwischen der Universität Basel, den Fachhochschulen und den Forschungsinstituten der Region zu stärken.

Verbesserung der Dienstleistung: Die Konsolidierung der Erwachsenenbildung als quartärer Bildungsbereich gehört zu den wichtigsten Zukunftsaufgaben im Bildungswesen.

Sonderschulung: Die Überarbeitung des Sonderschulkonzeptes mit dem Ziel der Verstärkung der integrativen Form der Sonderschulung steht hier im Mittelpunkt.

Jugendhilfe: Die Möglichkeit Kinder und Jugendliche, die nicht bei ihren Eltern leben können, in Pflegefamilien unterzubringen, wird unterstützt und als Ergänzung zum Heimangebot ausgebaut.

Behindertenhilfe: Die bestehenden Lücken in den Angeboten der Behindertenhilfe, wie sie in der Bedarfsplanung 2004–2006 für Einrichtungen der Behindertenhilfe der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt ausgewiesen sind, werden geschlossen. Vorrang haben Projekte für schwerstbehinderte Menschen und für die Integration von Menschen mit Behinderungen in die Arbeitswelt.

6.01.01 Berufsauftrag

Der neue Berufsauftrag für alle Lehrpersonen soll per Schuljahr 2004 / 2005 in Kraft treten. Kernstück ist die Aufteilung des Auftrages in fünf verschiedene Bereiche, die einfache Agendaführung zur Erfassung der Arbeitszeit, die Einrichtung eines Schulpools sowie die Rücknahme der Erhöhung der Pflichtstunden von 2001. Vorlage an den Landrat

Finanzielle Auswirkungen
2004: 1.46 Mio.; Pool nach
Massgabe des Landrates

6.01.02 Unterrichtsentwicklung im Umgang mit Heterogenität: Projekt «Lernumgebungen für Rechenschwache bis Hochbegabte»

Lernumgebungen sind reichhaltige und vielfältige Aufgabenstellungen zu lehrplanrelevanten Mathematikthemen. Sie umfassen eine Einstiegsaufgabe, die von allen Schülerinnen und Schülern bearbeitet werden kann, und enthalten zusätzliche Aufträge, die auf höheren Fähigkeits- und Leistungsniveaus bearbeitet werden können. Das Projekt, an dem die Primarschule Lupingen beteiligt ist, wird im Jahr 2004 abgeschlossen. Die entwickelten Lernumgebungen werden in Buchform durch einen Lehrmittelverlag herausgegeben (Laufzeit: Schuljahre 2001/2002–2003 / 2004).

Finanzielle Auswirkungen
2004: 0.015 Mio. (2503)

6.01.03 Unterrichtsentwicklung im Umgang mit Heterogenität: Projekt «Förderung von Jugendlichen mit unterschiedlicher visuellräumlicher Begabung»

Zusammen mit der Fachschaft an einer Sekundarschule werden Lernarrangements mit strukturierten Aufgabenreihen zur Förderung der visuell-räumlichen Begabung entwickelt und dokumentiert. Die Aufgabenreihen berücksichtigen die Lehrplanziele und sind so gestaltet, dass sie für schwächere sowie für überdurchschnittlich begabte Jugendliche Forderungen bereit halten und auf eigenen Wegen verschiedene gestalterische Lösungen erprobt und entdeckt werden können (Laufzeit: Kalenderjahre 2004–2006)

Finanzielle Auswirkungen
2004: 0.032 Mio. (2503)

Kindergarten, Primarschule und Sekundarstufe I

6.01.04 Qualitätssicherung

Professionalisierung der Information / Kommunikation; Unterstützung für die Schulleitungen; Rekrutierung der Fachpersonen für die Unterrichtsbegleitung.

Finanzielle Auswirkungen
2004: 0.47 Mio.

Externe Evaluation an den Volksschulen

Erste Erfahrungswerte von der externen Evaluation an den Volksschulen werden ausgewertet, um auch Steuerungswissen zu generieren.

Finanzielle Auswirkungen
2004: 0.08 Mio.

6.01.05 Pisa 2003

Vergleich der Mathematik-Kompetenzen der Jugendlichen in der Schweiz mit denjenigen in anderen OECD-Staaten und Prüfung, ob im Bildungsbereich Mathematik zufrieden stellende Ergebnisse erreicht werden. Aufgrund früherer Studien wird erwartet, dass die Schweiz gut abschneiden wird. Im Kalenderjahr 2004 werden die ersten nationalen Ergebnisse des zweiten Zyklus der Pisa-Studie veröffentlicht. Im Vordergrund stehen die mathematischen Fähigkeiten der 15-Jährigen und der Schülerinnen und Schüler im neunten Schuljahr. Die Lehrpersonen, Schulleitungen, Behörden sowie die Öffentlichkeit werden über Pisa 2003 informiert. Wo nötig, wird die BKSD in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) prüfen, ob Veränderungen und Weiterentwicklungen im Mathematikunterricht an den Volksschulen erforderlich sind.

Finanzielle Auswirkungen
2004: 0.027 Mio.

6.01.06 Prüfungs- und Orientierungsarbeiten

Die Übertrittsprüfungen von der fünften Primarklasse in die Sekundarschule werden als Rekursinstrument neu konzipiert und erstmals erprobt. Es werden Orientierungsarbeiten in den fünften Klassen der Primarschule sowie der vierten Klassen an der Sekundarschule kreiert, durchgeführt und ausgewertet.

Finanzielle Auswirkungen
2004: 0.09 Mio.

6.01.07 Neues Beurteilungssystem an den Primarschulen

Nach einem langen Nebeneinander verschiedener Beurteilungssysteme stellt der Kanton neue Normen auf. In den ersten bis dritten Klassen ist ein Lernbericht verbunden mit einem geleiteten, protokollierten Elterngespräch obligatorisch. Noten sind erst für die vierten und fünften Klassen vorgesehen. Die Lehrpersonen werden in obligatorischen Fortbildungsveranstaltungen geschult.

Finanzielle Auswirkungen
2004: 0.025 Mio.

6.01.08 Neuer Lehrplan Sekundarschule: Einführung des Stufenlehrplans und der neuen Stundentafel für die Sekundarschule

Die Sekundarschule mit den drei Anforderungsniveaus A, E und P erhält einen Stufenlehrplan und eine neue Stundentafel.

Aufsteigend mit den ersten Klassen, werden ab dem Schuljahr 2004 / 2005 die neue Stundentafel und der neue Lehrplan mitsamt neuer Promotionsordnung eingeführt. Temporäre Mehraufwendungen fallen während der Einführung in den Jahren 2004 und 2005 insbesondere wegen der Vorverlegung des Grundkurses Informatik vom siebten ins sechste Schuljahr an. Die Vorverlegung hat zur Folge, dass der Grundkurs ein Jahr lang doppelt angeboten werden muss. Die Einführung des neuen Lehrplans bedingt begleitende Massnahmen (neben der Fortbildung der Lehrpersonen zum Beispiel die Erarbeitung von Umsetzungskonzepten und Handreichungen in einzelnen Bildungsbereichen).

Einführungsveranstaltungen und obligatorische Fortbildungsmoduls sind Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung des neuen Lehrplans.

Finanzielle Auswirkungen
2004: 0.5 Mio. (Schulen)
0.19 Mio. (2503)

Finanzielle Auswirkungen
2004: 0.15 Mio.

6.01.09 Konzept Berufswahlvorbereitung und Berufsberatung an der Sekundarschule

Für die Sekundarschule mit den Anforderungsniveaus A, E und P wird ein Berufswahlkonzept ausgearbeitet. Zusammen mit zwei Pilotschulen wird ein Berufswahlkonzept entwickelt, das mit der neuen Stundentafel und dem Lehrplan für die Sekundarschule abgestimmt ist und die Pflichten und Aufgaben der Berufswahlklassen-Lehrpersonen für die drei Niveaus definiert. Ab Schuljahr 2004 / 2005 wird das Konzept, aufsteigend mit den ersten Klassen, an den Sekundarschulen eingeführt und umgesetzt.

Finanzielle Auswirkungen
2004: 0.03 Mio.

6.01.10 Neuorganisation des Werkjahres

Das Werkjahr wird auf zwei Schuljahre erweitert und flächendeckend im Kanton eingerichtet.

Finanzielle Auswirkungen
2004: 0.04 Mio.

6.01.11 Informatik an der Primarschule

Mit Beschluss vom 20. Mai 1999 hat der Landrat den Regierungsrat beauftragt, eine Vorlage für die flächendeckende Einführung des Computers an der Primarschule auszuarbeiten. Die Projektierung erfolgt in Abstimmung mit der Weiterentwicklung der Informatikkonzepte für die Sekundarstufen I und II. Die Projektierung der flächendeckenden Einführung des Computers als Lern- und Arbeitsmittel an der Primarschule wird im Laufe der Jahre 2003 und 2004 abgeschlossen. Der Zeitpunkt der Einführung ist noch offen, die Vorarbeiten und Beratungen sollen jedoch so terminiert werden, dass die Umsetzung ab Schuljahr 2005 / 2006 beginnen kann. Die Ausbildung von Fortbildungskadern hat – als erste Massnahme – bereits im Jahre 2003 eingesetzt.

Finanzielle Auswirkungen
2004: 0.05 Mio. (2503)

6.01.12 Einführung Blockzeiten: Umsetzung in den Gemeinden, Fortbildung der Lehrpersonen

In gemeinsamer Arbeit zwischen Kanton und Gemeinden sollen die Blockzeiten realisiert werden. Im Rahmen der Kursangebote der Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung wird ein Fortbildungsprogramm zusammengestellt, welches die Lehrpersonen bei der Umsetzung von umfassenden Blockzeiten am Kindergarten unterstützt. Die Kurse der Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung Basel-Landschaft sollen zu Beginn des Schuljahres 2004 / 2005 anlaufen.

Finanzielle Auswirkungen
2004: Maximale Kosten:
Kanton: 1.5 Mio.; 0.02 Mio.
(2503); Gemeinden: 4.5 Mio.

6.01.13 Spezielle Förderung: Konzeptarbeiten

Gemäss neuem Bildungsgesetz können die Volksschulen Schülerinnen und Schüler mit besonderen schulischen Bedürfnissen mit unterschiedlichen Schulungsformen unterstützen und fördern. Die kantonalen Rahmenvorgaben müssen überdacht und angepasst werden. Die Konzeptarbeiten sollen die schrittweise Einführung auf das Schuljahr 2004 / 2005 ermöglichen.

Finanzielle Auswirkungen
2004: 0.03 Mio.

6.01.14 Aufbau des Schulsozialdienstes ab der Sekundarstufe I

Gestützt auf das entsprechende Konzept werden die Fachpersonen rekrutiert, instruiert und mittels periodischer Zusammenkünfte geführt.

Finanzielle Auswirkungen
2004: 1.3 Mio.

Mittelschulen und Gymnasien

6.01.15 Maturitätsanerkennungsreglement (MAR)

Im November / Dezember finden im Kanton Basel-Landschaft die ersten Maturen nach neuem Maturitätsanerkennungsreglement (MAR) statt. Ab Januar 2004 wird die kantonale Umsetzung des MAR evaluiert. Es wird unter anderem die laufende Evaluation auf eidgenössischer Ebene (EVAMAR) miteinbezogen. Zudem wird sich auch die Gymnasiallehrerinnen- und lehrerkonferenz (GLK) mit diesem Thema auseinandersetzen. Bis Ende 2004 sollte die Evaluation abgeschlossen sein.

Finanzielle Auswirkungen
2004: Laufende Rechnung

6.01.16 Weiterentwicklung der DMS-3 / Fachmittelschule (FMS)

Anpassung der DMS-3 an die veränderte Bildungslandschaft, insbesondere im Hinblick auf die Bildungsabschlüsse der Sekundarstufe II und die Bildungsanschlüsse auf der Tertiärstufe (höhere Fachschulen, Fachhochschulen). Neue Stundentafel samt Lehrplan. Der Bildungsrat wird im Januar 2004 über eine neue Stundentafel und den Lehrplan für die DMS-3 beschliessen. Geplant ist deren Einführung auf Schuljahresbeginn.

Finanzielle Auswirkungen
2004: 0.12 Mio. (2503)

6.01.17 Handlungsorientiertes und dialogisches Lernen in komplexen gymnasialen Lehr- / Lernumgebungen: Beteiligung des Gymnasiums Münchenstein

Das von der Universität Zürich angeleitete Projekt hat zum Ziel, die Wirksamkeit des gymnasialen Unterrichts durch Instrumente der handlungsorientierten und dialogischen Didaktik zu verbessern. Das Projekt ist ein Beitrag zur Förderung des eigenständigen Lernens und der Lerndokumentation. Am Projekt, das im Schuljahr 2004 / 2005 durchgeführt wird, beteiligen sich rund zwölf Lehrpersonen des Gymnasiums Münchenstein. Es sollen im Unterricht Lehr- und Lernstrategien eingeführt und eingeübt werden, welche die Eigentätigkeit der Schülerinnen und Schüler begünstigen. Durch eine handlungsorientierte und dialogische Steuerung sollen bei der Vermittlung des Lernstoffes zugleich das Vorwissen, die Erfahrungen und die Interessen der Schülerinnen und Schüler genutzt und so die Dynamik der Eigentätigkeiten in der Klasse erhöht werden.

Finanzielle Auswirkungen
2004: 0.04 Mio. (2503)

Sonderschulung

6.01.18 Sonderschulkonzept

Das Sonderschulkonzept wird überarbeitet, das Projekt Gruppenintegration von Schülerinnen und Schülern mit Behinderung wird intensiv weiter verfolgt.

Finanzielle Auswirkungen
2004: Laufende Rechnung

Jugendhilfe

6.01.19 Pflegefamiliendienst

Der Pflegefamiliendienst nimmt seine Tätigkeit auf.

Finanzielle Auswirkungen
2004: 0.15 Mio. (bereits
2003 im Budget)

Behindertenhilfe

6.01.20 Wohnheim Bubendorf

In Bubendorf soll durch eine private Trägerschaft der Bau des Wohnheimes für Körperbehinderte realisiert werden.

Projektbegleitungskosten
ca. 0.05 Mio.

6.01.21 Wohnheim Laubiberg

Das Wohnheim Laubiberg projiziert einen Neubau und eventuell eine Erweiterung durch die private Trägerschaft. Die Wahl des Standortes sowie ein Vorprojekt sollen realisiert werden.

Projektbegleitungskosten
ca. 0.05 Mio.

6.01.22 Alters- und Pflegeheime

Ein Betreuungsprojekt für jüngere Menschen mit Behinderungen in Alters- und Pflegeheimen (offene Trägerschaft) wird konkretisiert.

Projektbegleitungskosten
ca. 0.05 Mio.

Berufsbildung

6.01.23 Lehrstellen

Erhalt bisheriger Lehrstellen

Sicherung des bedarfsgerechten Lehrstellenangebotes

Finanzielle Auswirkungen
2004: 0.11 Mio.

Schaffung neuer Lehrstellen

Es werden – gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Basel-Landschaft – per Sommer 2004 15 neue Lehrstellen mit Verbundlösung geschaffen (Leistungsauftrag an die Wirtschaftskammer Basel-Landschaft).

Schaffung neuer Lehrstellen für schulisch schwächere Jugendliche

Per Sommer 2004 wird die Attestausbildung im kaufmännischen Bereich als Pilotprojekt mit Basel eingeführt. Per Sommer 2005 wird die Attestausbildung bei den Verkaufsberufen angeboten.

Optimale Bewirtschaftung des Lehrstellenangebots

Die Erfahrungen mit dem Einsatz eines Lehrstellenvermittlers sind ausgewertet, Massnahmen eingeleitet. Falls sich der Einsatz eines Vermittlers gelohnt hat, wird dies auch per Frühjahr 2004 geschehen.

Finanzielle Auswirkungen
2004: 0.05 Mio.

6.01.24 Berufe im Gesundheitswesen

Einführen des neuen Lehrberufes «Fachangestellte / r» Gesundheit
gemeinsam mit Basel-Stadt

Per Sommer 2004 starten 60 Lehrlinge mit der neuen Ausbildung.

Attestausbildung Gesundheit

Ausarbeitung des Konzeptes für eine zweijährige Ausbildung; Vorbereitung des Pilotprojektes (2005).

Finanzielle Auswirkungen
2004: 0.09 Mio. (2503)
Neuer Schulraum

6.01.25 Ausbildungsgänge

Einführung der Modularausbildung für die Ausbildung
zur Informatikerin und zum Informatiker

Per Sommer 04 starten die ersten Klassen mit der neuen Ausbildung. Die Lehrkräfte an der Berufsschule Muttenz sind geschult, können am Ende der Module Prüfungen abnehmen.

Finanzielle Auswirkungen
2004: 0.1 Mio.

Realisierung der neuen Verkaufsausbildung

Vorbereitung der neuen Ausbildung im Verkauf. Die Betriebe werden durch einen Projektleiter beraten und gecoacht.

Finanzielle Auswirkungen
2004: 0.03 Mio.

Tertiäre Bildung

6.01.26 Fachhochschule beider Basel (FHBB)

Die Höhe des Beitrages des Kantons an das Globalbudget der Fachhochschule beider Basel (FHBB) muss bestimmt werden.

6.01.27 Fachhochschule beider Basel (FHBB) / Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)

Für die Prüfung und Vorbereitung einer Fusion der FHBB und der Hochschule für Pädagogik und Soziale Arbeit beider Basel (HPSA-BB) mit der Fachhochschule Aargau (FHA) und der Fachhochschule Solothurn (FHSO) zur Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) soll ein Planungskredit zur Verfügung gestellt werden.

Finanzielle Auswirkungen
2004: Noch offen

6.01.28 Fachhochschule beider Basel (FHBB) / Hochschule für Gestaltung und Kunst

Auch für eine Machbarkeitsstudie für die Umnutzung eines Gebäudes für die Hochschule für Gestaltung und Kunst (HGK) der FHBB braucht es einen Planungskredit (partnerschaftliches Geschäft)

Finanzielle Auswirkungen
2004: 0.175 Mio.

Total	Fr.	175 000.–	(Konto 2320.18.20-000)
-------	-----	-----------	------------------------

6.01.29 Fachhochschule beider Basel (FHBB) / Internationale Zusammenarbeit

Im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit am Oberrhein soll der Trinationale Bachelor- und Masterstudiengang Bauingenieurwesen, Bau und Umwelt, realisiert werden.

Finanzielle Auswirkungen
2004: 0.1 Mio.

Landratsvorlage / Verpflichtungskredit LRB: 2002 / 095			
--	--	--	--

Total	Fr.	478 000.–	(Konto 2005.367.00 Interreg III, LKA)
-------	-----	-----------	---------------------------------------

6.01.30 Hochschule für Pädagogik und Soziale Arbeit beider Basel (HPSA-BB)

Gründung der HPSA-BB (falls im November 2003 ein positiver Volksentscheid resultiert). Überführung des Personals des Seminars, des Pädagogischen Institutes Basel (PI) und der Fachhochschule für Soziale Arbeit beider Basel (FHS-BB). Planung der Integration der HPSA-BB in die FHNW weiter verfolgen. Ein neuer Standort wird geplant. Der Beitrag des Kantons an das Globalbudget muss bestimmt und verabschiedet werden.

Finanzielle Auswirkungen
2004: 13.6 Mio. Planungs-
kredit Neubau

6.01.31 Universität Basel

Gemäss strategischer Planung des Universitätsrates werden die Reformbemühungen weiter verfolgt; die Verhandlungsrunde über die Weiterentwicklung des Universitätsvertrages wird abgeschlossen; der Beitrag des Kantons an die Universität Basel muss festgelegt werden.

Finanzielle Auswirkungen
2004: 89 Mio. indexiert

Landratsvorlage / Verpflichtungskredit LRB (partnerschaftliches Geschäft).			
--	--	--	--

6.01.32 Universität Basel

Über den Unterhalt der von der Universität Basel genutzten Liegenschaften sollen ein Vertrag abgeschlossen und ein Fonds eingerichtet werden.

Finanzielle Auswirkungen
2004: 7 Mio.

Landratsvorlage / Verpflichtungskredit LRB (partnerschaftliches Geschäft).	
Total	Fr. 14 000 000.–
Budget 2004	Fr. 7 000 000.–

Erwachsenenbildung

6.01.33 Fachstelle Erwachsenenbildung

Die neue Fachstelle soll sich etablieren und die Koordinationsmöglichkeiten in der Erwachsenenbildung sichten und deren Realisierung an die Hand nehmen.

Integration

6.01.34 Förderung von Bildungsprojekten

Die Arbeit im Integrationsbereich wird vor allem über die Leistungsvereinbarung mit dem Verein Ausländerdienst Baselland (ALD BL) verfolgt. Öffentlichkeitsarbeit und Projektarbeit werden meistens partnerschaftlich mit dem Kanton Basel-Stadt und dem Bund betrieben. Für das Baselbiet ist hierfür das Forum für Integrationsfragen eine ganz wichtige Schnittstelle. Hier werden Projekte gebündelt und geprüft und allenfalls über den Lotteriefonds subsidiär unterstützt. Das Ziel bleibt eine qualitativ gute und niederschwellig zugängliche Sprachförderung für Zielgruppen zu fördern, die durch die bestehenden Angebote nur ungenügend erreicht werden. Bildungsprojekte wie «Connectica» für Frauen mit Kleinkindern und «Sugal con Chili» für neu nachgezogene, nicht mehr schulpflichtige Jugendliche sollen dementsprechend gefördert und ausgebaut werden.

Finanzielle Auswirkungen
2004: Lotteriefonds: 0.35
Mio. Neu und 0.1 Mio. für
«Connectica».

6.02 Kultur

Römerstadt Augusta Raurica: Zentrale Elemente der Arbeit in der Römerstadt Augusta Raurica sind die Planung des neuen Museums, die Weiterführung der Sanierung des Theaters sowie die Fertigstellung einer Gesamt- und Masterplanung.

Archäologie und Kantonsmuseum: Die grössten Projekte betreffen den Beginn der Auswertung der Grossgrabung Lausen, die Sicherung und Erschliessung des archäologischen Fundstellenarchivs sowie das Konzept für die neuartige Dauerausstellung «Fenster in die Sammlungen».

Neue Kantonsbibliothek: Das Buch- und Medienangebot wird im Hinblick auf die Eröffnung der neuen Kantonsbibliothek schrittweise ausgebaut. Mit der Einführung des Bibliothekspasses beider Basel wird eine einfache und unbürokratische Nutzung aller öffentlichen Bibliotheken in Basel-Stadt und Basel-Landschaft ermöglicht. Der Bibliothekspass ist für die Umsetzung der bisherigen Bibliothekspolitik sehr wichtig, weil erst mit der Nutzung verschiedener Bibliotheken mit unterschiedlichen Aufgaben (Hochschulbibliotheken, Kantonsbibliotheken, Gemeindebibliotheken) das ganze Angebot sinnvoll genutzt werden kann. Es ist ein partnerschaftliches Projekt mit dem Kanton Basel-Stadt.

Kulturelles: Auf der Basis des Dossiers «kultur.bl» sollen dessen Ziele und Programme realisiert werden.

Römerstadt Augusta Raurica

6.02.01 Neubau Römermuseum – Römer-Stadt-Portal

Für den Neubau wird ein Architekturwettbewerb ausgeschrieben, die Vorlage für den Planungskredit an den Landrat ist für zweite Jahreshälfte vorgesehen (die Federführung liegt bei der BUD / Hochbauamt).

Finanzielle Auswirkungen
2004: im Budget Hochbauamt

6.02.02 Sicherung des Bildarchives der Römerstadt Augusta Raurica

Rund 230 000 Fotos, die originalen Bilddokumente der Römerstadt, werden durch die in kleine Tranchen etappierte Digitalisierung langfristig gesichert; ebenso sollen die Massnahmen des Monumenten-Schadenskatasters greifen sowie die langfristige konservatorische Sicherung der Fundgegenstände in den Depots der Römerstadt realisiert werden.

Finanzielle Auswirkungen
2004: keine Mehrkosten dank Etappierung, Finanzierung über die Laufende Rechnung

6.02.03 Gesamtplanung Römerstadt Augusta Raurica / Masterplan

Das Archäologiegesezt wird umgesetzt: Schaffung einer archäologischen Schutzzone, Anpassungen in den Zonenplänen (die Federführung liegt beim Amt für Raumplanung), gestalterische Massnahmen und Eintragungen in die Grundbücher (Bezirksschreiberei).

Finanzielle Auswirkungen
2004: Keine Mehrkosten, im Budget des Hochbauamtes

6.02.04 Gästeservice

Incoming Services im touristischen Sinne verbessern die Dienstleitungen für die Besucherinnen und Besucher.

Finanzielle Auswirkungen
2004: keine Mehrkosten, Finanzierung über Laufende Rechnung

6.02.05 Grossgrabung Augst

Aufgrund eines eingegangenen Baugesuches wird die Grossgrabung Olloz begonnen (Dauer: 2004–2006).

Finanzielle Auswirkungen
2004: keine Mehrkosten, Finanzierung über Laufende Rechnung

6.02.06 Der Schatz – Das römische Silber aus Kaiseraugst neu entdeckt

Erstmals wird der grösste spätantike Silberschatz Europas in seiner Gesamtheit im Jahre 2004 präsentiert, das Restaurierungs- und Auswertungsprojekt wird abgeschlossen (Finanzierung durch den Kanton Aargau infolge Erbgang 18 zusätzlicher Silberplatten).

Finanzielle Auswirkungen
2004: 0.1 Mio.

Archäologie und Kantonsmuseum

6.02.07 Erhaltung und neue Nutzung der römischen Villa Munzach

Erarbeitung einer Landratsvorlage für die Sanierung und das Nutzungskonzept der römischen Villa, inkl. Restaurierung der Mosaiken und archäologischen Sondierungen, in Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt.

6.02.08 Auswertung der Grossgrabung Lausen

Die verschobene erste Etappe der Auswertungsarbeiten wird in Angriff genommen.

Finanzielle Auswirkungen
2004: 0.25 Mio.

6.02.09 Sicherung und Erschliessung des archäologischen Fundstellenarchivs

Erarbeitung einer Landratsvorlage, um das bisher ungesicherte Archiv langfristig vor Verlust, Fotos zusätzlich vor Farbverlust, zu bewahren. Im Arbeitsgang der Sicherung erfolgt zugleich die Erfassung der Dokumente in einem digitalen Archiv, das in Zukunft zum neuen Standard werden soll. Inangriffnahme der ersten von drei Jahresetappen.

Finanzielle Auswirkungen
2004: 0.61 Mio.

6.02.10 Sanierung kantonseigener Burgruinen

Die kantonseigenen Ruinen Homburg und Pfeffingen sind sanierungsbedürftig und stellen zum Teil bereits heute eine Gefährdung für die zahlreichen Besucherinnen und Besucher dar. Im nächsten Jahr müssen die Sanierungskonzepte erarbeitet werden, die danach zur Umsetzung gelangen sollten. Die Sanierung der Homburg wird zuerst vorgesehen (2004–2007), Pfeffingen folgt später.

6.02.11 Neue Dauerausstellung

Erarbeitung eines Konzeptes für die Dauerausstellung «Fenster in die Sammlungen» im Untergeschoss des Museums.

Kantonsbibliothek

6.02.12 Bibliothekspass

Technologisch sowie betrieblich wird ein Konzept für den Bibliothekspass erarbeitet, die Frage der Trägerschaft geklärt.

Finanzielle Auswirkungen
2004: Lotteriefonds

6.02.13 Bibliothekstechnik

Die neue Kantonsbibliothek muss mit zeitgemässer Bibliothekstechnik ausgestattet werden.

Finanzielle Auswirkungen
2004: 0.705 Mio.

Landratsvorlage / Verpflichtungskredit LRB 2002 / 023		
Total	Fr.	1 455 000.– (Konto 2562.311.80)
Budget 2004	Fr.	705 000.–

6.02.14 Buch- und Medienangebot

Das Buch- und Medienangebot und die Dienstleistungen werden wie vorgesehen mit dem Neubau schrittweise ausgebaut.

Finanzielle Auswirkungen
2004: 0.36 Mio.

Landratsvorlage 2002 / 023	
----------------------------	--

Kunst- und Kulturförderung

6.02.15 basel sinfonietta

Der Subventionsvertrag mit der basel sinfonietta wird realisiert.

Finanzielle Auswirkungen
2004: 0.305 Mio.

Landratsvorlage / Verpflichtungskredit (in Vorbereitung)			
Total	Fr.	650 000.–	(Konto 2581 36590)
Budget 2003	Fr.	345 000.–	(bewilligt)
Budget 2004	Fr.	305 000.–	

6.02.16 Stadtkino – Landkino

Das Stadtkino Basel und das Landkino Liestal fusionieren im Rahmen der partnerschaftlichen Kooperation Basel-Stadt / Basel-Landschaft.

6.03 Sport

Kantonales sportpolitisches Konzept: Das kantonale sportpolitische Konzept beinhaltet die Zielsetzungen der kantonalen Sportpolitik. Hauptziel: Mehr Personen sollen zu regelmässiger körperlicher Bewegung animiert werden. Zentrale Pfeiler im sportpolitischen Konzept sind die allgemeine Bewegungs- und Sportförderung und neue Akzente im Schulsport.

Förderung des Leistungssportes: Der Kanton optimiert die Angebote in der Leistungssportförderung im Bereich der Sportklassen, Lehrstellen und Zusatzaktivitäten.

6.03.01 Definitive Einführung der Sportklassen auf der Sekundarstufe I

Finanzielle Auswirkungen
2004: 0.15 Mio.

6.03.02 Finanzierungsverhältnis Bund – Kanton bei Jugend + Sport

Der Bund will im Rahmen der Sparmassnahmen auf den Förderbeitrag an die Kantone für Jugend + Sport verzichten, und kürzt deshalb in einem ersten Schritt den Förderbeitrag an die Kantone auf 70 Prozent.

Finanzielle Auswirkungen
2004: 0.035 Mio.

6.03.03 Allgemeine Bewegungs- und Sportförderung

Erste Aktionen für bisher Inaktive sollen Bewegung bringen.

Finanzielle Auswirkungen
2004: 0.15 Mio. (Verpflichtungskredit)
